

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 260.

Halle, Sonntag den 6. November

1859.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 4. November. Der hiesige Magistrat hat bereits nach Einvernehmung mit den betreffenden königlichen Behörden ein vorläufiges Programm für die Feier der Grundsteinlegung einer Schillerstatue vor dem königl. Schauspielhaufe auf dem Gend'armenmarkte entworfen. Da ihm eröffnet worden ist, daß die anzuordnenden Feierlichkeiten nicht über das Maas dessen hinauszugehen haben, was bei der Grundsteinlegung des Denkmals Friedrichs des Großen im Jahre 1840 beobachtet worden, so ist das damals zur Ausführung gekommene Programm zum Grunde gelegt worden, und es werden demnach außer den Kommunalbehörden, die in corpore erscheinen, alle anderen Behörden, Korporationen u. s. w. nur durch Deputationen bei der Feierlichkeit vertreten sein. Die Deputationen der Innungen stellen sich unter den Linden auf, die der höheren Unterrichtsanstalten sammeln sich im Werder'schen Gymnasium, die der Universität vor dieser u. s. w., und begeben sich im Zuge nach dem durch bewimpelte Masten abgegrenzten Räume auf dem Gend'armenmarkt. Der Ober-Bürgermeister Krausnick wird die Ansprache, der Prediger Sydow die Festrede halten und während der Handlung der eigentlichen Grundsteinlegung durch die üblichen Hammerschläge zwei starke Musikkorps entsprechende Musikstücke aufzuführen. Den Anfang der Feierlichkeit, die am 10. November, Vormittags 11 Uhr stattfinden wird, eröffnet ein Gesang (wahrscheinlich ein Choral), den der Beschluß macht das von der ganzen Versammlung gesungene Lied „An die Freude.“ Das sind die Grundzüge des vorläufigen Programms; gestern Abend fand die erste Sitzung der aus drei Magistratsmitgliedern, drei Stadtverordneten und vier Mitgliedern des Centralcomité's für die Schillerfeier bestehenden Subcommission auf dem Berlin'schen Rathhause statt, um die weiteren Wünsche in Betreff der Feier der Grundsteinlegung und der Denkmals-Angelegenheit überhaupt entgegenzunehmen. Bei dieser Gelegenheit wurde von dem Schatzmeister des Centralcomité's die erfreuliche Anzeige gemacht, daß nach einem ungefähren Anschlage das Centralcomité sich in der Lage befinde, einen Zuschuß von 8 bis 9000 Thln. aus den freiwilligen (in eintragenden Staatspapieren bereits angelegten und je nachdem sie zünftig werden, ferner anzulegen den) Beiträgen zu dem Denkmal-Fonds leisten zu können, so daß bei der zu erhoffenden weiteren regen Theilnehmung der Einwohnerschaft Berlins und da, wie bekannt, die Stadtverordneten bereits 10,000 Thaler zu dem Denkmal beizusteuern beschlossen haben, und auch Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent einen Beitrag von 10,000 Thln. aus dem Dispositionsfonds bewilligt hat, nicht nur das Zustandekommen des Denkmals überhaupt außer Frage steht, sondern auch die gegründete Aussicht vorhanden ist, daß es ein des großen nationalen Dichters wie der Hauptstadt des Landes würdiges Denkmal, eine Ehre unserer Stadt sein werde.

Der Minister des Innern hat unterm 2. d. folgendes Schreiben an den Magistrat von Berlin gerichtet:

„Dem Magistrat eröffne ich auf den Bericht vom 1. d. M., nachdem ich darüber Se. königlichen Hoheit dem Regenten Vorträge gehalten, daß Allerhöchstdieselbe nicht nur zu der von Seiten der Kommunal-Behörden der Hauptstadt beabsichtigten Errichtung einer Statue Schiller's gern die Genehmigung erteilen, sondern auch beschließen haben, dazu ebenfalls einen Beitrag von 10,000 Thln. zu bewilligen, während Allerhöchstdieselben es angemessen erachten, daß zur Beschaffung des Restes der Kosten die Theilnahme des Publikums in Anspruch genommen werde. — Seine königliche Hoheit der Regent haben ferner Allerhöchste bestimmt, daß das Standbild auf dem Gendarmen-Markt vor der großen Treppe des Schauspielhauses seinen Platz finde, endlich aber sind Allerhöchstdieselben damit einverstanden, daß eine feierliche Grundsteinlegung am 10. d. M., als dem Tage der Säcularfeier der Geburt des großen deutschen Dichters, der so mächtig auf die Entwicklung des deutschen Geistes eingewirkt, von den Kommunal-Behörden nach Maßgabe des aufgestellten Programms veranstaltet werde. Indem ich diejenige dem Magistrat anheimstelle, sich wegen der Anordnung und Ausführung dieser Feier mit dem Herrn Polizei-Präsidenten ins Einvernehmen zu setzen, kann ich es auch nur angemessen finden, wenn Derselbe sich sowohl in Betreff der Feier der Grundsteinlegung, als auch bei den weiteren Schritten zur

Ausführung des Unternehmens, der Mitwirkung des Comité's verpflichtet, das sich mit dankenswerther Hingebung bisher den Vorbereitungen zu einer würdigen Feier des Schillerfestes in der Hauptstadt unterzogen hat. Berlin, den 2. November 1859. Der Minister des Innern. (gez.) Graf v. Schwerin.“ An den Magistrat hiersebst.

Der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm werden nach den jetzt getroffenen Bestimmungen am Sonntag Abend mit dem Kölner Courierzuge die Reise nach England antreten und sich direct nach Calais begeben, wo ein Englisches Dampfboot dieselben erwartet. So weit bis jetzt bestimmt, gebeten Ihre königl. Hoheiten 4 Wochen am Englischen Hofe zu verweilen.

Der heutige „St.-Anz.“ enthält einen Allerhöchsten Erlass vom 26. Aug. 1859 — betreffend das Ressortverhältniß der zu Entlassungsprüfungen berechtigten Realschulen, wonach genehmigt wird, daß die zu Entlassungsprüfungen berechtigten Realschulen von dem Verwaltungsspreztor der Regierungen in das der Provinzial-Schulkollegien übergeben, mit der Maßgabe, daß diese Uebertragung zwörderst nur die Realschulen erster Ordnung betrifft, demnächst aber auf die übrigen Realschulen Anwendung findet, je nachdem der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten sie für würdig erklärt, der ersten Ordnung von Schulen derselben Kategorie beigezählt zu werden.“

Der heutige „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht nunmehr auch die Verordnung wegen Abänderung des Vereins-Zolltarifs. Sie ist vom 29. October d. J. datirt und ist unter Vorbehalt der Genehmigung beider Häuser des Landtags auf den Antrag des Staatsministers erlassen und enthält die vom 1. Jan. 1860 an bis auf Weiteres in Wirksamkeit tretenden Abänderungen und Zusätze zu dem Zolltarif für die Jahre 1846, 1847 und 1848 und zu den seit dessen Publikation ergangenen Erlassen.

Der heutige „St.-Anz.“ enthält ferner eine Cirkularverfügung des Finanzministers vom 27. Aug. 1859 — den Verkauf, die Abfertigung und Versendung des Staßfurter Steinsalzes betreffend.

Die Minister der Finanzen und des Innern machen in einem Rundschreiben darauf aufmerksam, daß nur inländischen Bibel- und Mission-Gesellschaften ohne ministerielle Erlaubniß die Colportage von Bibeln mittels Ertheilung freier Erlaubnißscheine gestattet werden kann, nicht aber ausländischen.

Dem zwischen Preußen, Frankreich und Belgien am 30. Juli zu Brüssel abgeschlossenen Telegraphen-Vertrag ist in Folge getroffener Uebereinkunft nunmehr auch die königlich spanische Regierung beigetreten.

Der „K. Z.“ zufolge wird nunmehr auch in Düsseldorf mit dem 1. Januar l. J. die königl. Polizei-Verwaltung aufgehoben und der Stadt-Verwaltung zurückgegeben.

Wie die „B. u. S.“ meldet, haben der Graf Moretti und Hr. Viviani, die beiden Mitglieder der von der provisorischen Regierung zu Florenz nach Berlin und Warschau abgesandten Deputation, von Warschau zurückkehrend, sich bei dem Minister v. Schleinitz wegen der falschen Mittheilungen, welche der „Monitore Toscano“ über ihre Unterredung mit Hrn. v. Schleinitz veröffentlicht hat, entschuldigt. Eine zweite Unterredung haben sie hier nicht nachgesucht, vielmehr Berlin, ohne einen offiziellen Besuch gemacht zu haben, verlassen. In Warschau sind sie, wie man vernimmt, von dem Fürsten Gortschakoff genau mit demselben Vorbehalt empfangen worden, welchen Hr. v. Schleinitz an die auf ihren Wunsch ertheilte Bewilligung einer Audienz geknüpft hatte.

Dem Bernehmen nach hat unsere Regierung ein Rundschreiben an die preussischen Gesandtschaften erlassen, welches die Breslauer Zusammenkunft zum Gegenstand hat. Es soll darin gesagt sein, es wäre in Breslau eine „vollständige Einigung“ zu Stande gekommen; doch werden über die Einigungspunkte selbst nur ganz allgemeine Andeutungen gegeben. — Es bestätigt sich, daß die Verzögerung der Abstimmung über die Anträge des Bundes-Ausschusses in

der kurhessischen Verfassungsfrage ihren Grund in fortbauenden Unterhandlungen hat, welche zwischen den Mittelstaaten und Oesterreich stattfinden.

Frankfurt a. M., d. 31. Octbr. Aus der von den jüngst gewählten Wahlmännern so eben vorgenommenen Wahl der 57 Mitglieder zum neuen Gesetzgebenden Körper ging die demokratische Partei nahezu mit Einstimmigkeit als Sieger hervor.

Mainz, d. 31. October. Bekanntlich müssen die von dem Handelsstande ernannten Handelsrichter von der großherzoglich hessischen Regierung bestätigt werden. Bei der diesjährigen Wahl hat nun die Staatsregierung dem zum Handelsrichter erwählten Kaufmann Göster die Bestätigung verweigert, weil er das Eisenacher Programm unterzeichnet hat. (R. Fr. 3.)

Karlsruhe, d. 30. October. Zum Verständniß der badischen Amnestie dürfte die Thatsache nicht ohne Bedeutung sein, daß kürzlich von einem zu Anfang d. J. heimgekehrten amnestirten politischen Flüchtling eine namhafte Summe für Untersuchungskosten aus dem Jahre 1849 eingefordert wurde. Man wird hierbei erinnert, daß in dem Erlaß, worin jener Gnadenakt seiner Zeit publicirt wurde, keine Garantie gegeben ist, daß nicht die in Folge desselben heimgekehrten Teilnehmer an dem 1849er Zustand nachträglich noch zu solchen und andern civilrechtlichen Konsequenzen ihrer früheren kriminellen Verurtheilung, namentlich zur solidarischen Haftung für den durch die Revolution verursachten Schaden, herbeigezogen werden könnten.

Augsburg, d. 2. November. Der bekannte Genfer Professor Vogt hat gegen das bezirksgerichtliche Urtheil, das, wie bereits bekannt, seine Klage gegen die Redacture der Allgemeinen Zeitung zurückwies, die Berufung ergriffen. Würde, woran viele Fachmänner zweifeln, das Urtheil des Bezirksgerichtes Augsburgs in den oben Instanzen bestätigt, so wäre zwar nicht die weitere Verfolgung der Sache abgeschnitten, es müßte vielmehr auf weitere Anregung die Sache vor das Schwurgericht verwiesen werden; immerhin aber würde sich die sonderbare Folge ergeben, daß die Baierschen Gerichte die Beleidigung einer Privatperson von Amtswegen höher taxiren, als der Beleidigte selbst sich veranlaßt sah.

Gannover, d. 3. November. Dem Magistrat der Hauptstadt ist von der Regierung ein die Polizei-Ordnung vom Jahre 1846 abändernder Entwurf vorgelegt, der abermals die Befugnisse der städtischen Obrigkeit, so weit sie ihr gesetzlich auch neben der königlichen Polizei-Direction jedenfalls noch zustehen, schmälern soll. Im Interesse der Ordnung und Sicherheit hält es nämlich die Regierung für gerathen, unter anderm dem Magistrat die Konfessionirung der Buchhändler, Buchdrucker, Antiquare u. s. w. abzunehmen. Magistrat und Bürgervertreter haben sich aber nicht überzeugen können, daß durch die bisherigen Einrückungen Schaden entstanden sei, daß etwa die Pressprozesse sich gehäuft oder Sicherheit und Ordnung irgendwie gelitten hätten. Sie haben vielmehr in ihrer vorgelegten Sitzung mit allen gegen eine Stimme beschlossen, sich entschieden gegen eine abermalige Einschränkung ihrer Befugnisse zu erklären, daneben aber auch versucht, die Zweige der Polizei-Verwaltung, die ihnen verfassungsmäßig immer verbleiben sollen, wieder zu erlangen und überhaupt das Recht der Stadt auf die eigene Polizei-Verwaltung abermals geltend zu machen. Die oben erwähnte Polizei-Ordnung von 1846 erließ der Magistrat damals mit den Worten: „Publicirt auf Befehl der königlichen Landdrostei“. Alles, was man heute hoffen darf, ist, daß die Stadt nicht weitere Schmälerungen ihrer Befugnisse zu erleiden habe. Daneben soll die Stadt, statt des bisherigen Zuschusses von 2000 Thln., künftig 6000 Thlr. zu den Kosten der königlichen Polizei-Verwaltung beitragen, hat sich aber die Erklärung hierüber vorbehalten, bis über die Ordnung der Verhältnisse entschieden sei.

Italien.

Endlich ist das Zustandekommen des europäischen Kongresses außer Zweifel, obgleich der „Moniteur“ heute noch nicht die amtliche Meldung von Englands Zutrittsklärung enthält. Ueber die gegenseitigen Konfessionen, die man gemacht hat, um dieses Ziel zu erreichen, verlautet nur so viel, daß Piemont und England die in dem Briefe des Kaisers Napoleon niedergelegten Kombinationen wenigstens als Grundlagen der Verhandlung genehmigt haben, womit jedoch noch nicht gesagt ist, daß sie sich mit denselben begnügen werden. Aus Paris vom 3. Novbr. wird uns geschrieben: „So eben sagt man mir, die offizielle Notifikation des englischen Beitrittes zum Kongresse sei heute Nachmittag im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eingelaufen, und derselbe werde definitiv in Brüssel Statt finden.“ Die letztere Nachricht kann überraschen, da in jüngster Zeit Paris als Kongressort den Vorzug behalten zu sollen schien. Als Kuriosum erfahren wir, daß ein von gewisser Seite gegen die vlaemische Residenz erhobener Einwurf „die in Belgien herrschende Pressfreiheit“ zum Gegenstande hatte. England hat, wie der „Indep. Belge“ mitgetheilt wird, sich zur Besichtigung des Kongresses auf insändiges Eruchen Victor Emanuels entschlossen, der sich ten mittelitalienischen Deputationen gegenüber bekanntlich feierlichst verpflichtet hat, ihre Sache vor dem Kongresse der europäischen Großmächte als seine eigene zu vertreten; England wird ihn darin unterstützen. (R. 3.)

Ueber dem Abschluß der züricher Konferenzen ruht noch immer einiges Dunkel. Am 2. Novbr. war das erste Friedens-Instrument noch immer nicht unterzeichnet, und von dem zweiten hieß es, daß selbe werde erst einige Tage nach dem ersten unterzeichnet werden; neue Verwicklungen und namhafte Verzögerungen wurden jedoch nicht mehr befürchtet.

Der pariser Korrespondent der „Morning Post“ theilt eine Anzahl Neuigkeiten mit, die der italienischen Sache nichts weniger als

günstig sind. Aus Turin schreibt man ihm, daß nach der Rückkehr des auswärtigen Ministers von Paris Kabinettskonferenzen gehalten wurden zur Erwägung der verschiedenen finanziellen Vorschläge Frankreichs über die Art, wie Sardinien die Geldsumme erstatten soll, welche Frankreich der österreichischen Regierung vorstrecken wird. Es erfolgte eine stürmische Debatte, und es wurde beschlossen, der französischen Regierung Gegenvorschläge zu machen. Die Bevollmächtigten in Zürich seern inzwischen und warten alle auf Beschlüsse aus Frankreich und Piemont. In Florenz soll das kaiserliche Schreiben an König Victor Emanuel einen sehr bösen Eindruck gemacht haben. Die Partei der Extremen gewann an Boden, und man machte sich auf unruhige Zeiten gefaßt. Inzwischen wurden aus Toscana, Modena und Parma Abgeordnete nach Turin geschickt, um den König zu bitten, daß er die Einverleibung ohne Weiters annehmen und die Kongress-Bestimmung verweigern möge. Toscana unterhandelte mit einem pariser Hause wegen eines Anlehens, aber die französische Regierung hatte sich dem Projekte widerlegt. Auch dies werde in Italien böses Blut machen.

Den gefährlichsten Punkt für die päpstliche Regierung bildet ohne allen Zweifel Ancona. Dort gährt es gewaltig. Das Erscheinen der sechs oder sieben Küstenfahrer, die Garibaldi bei Rimini zur Aufnahme von Truppen hat herrichten lassen, mit 6 oder 700 Mann an Bord, müßte in Ancona das drohende Element von Neuem entfesseln. Die päpstliche Regierung hat daher die neapolitanische ersucht, ihr Dampfgeschwader bis in die Gewässer von Ancona und Pesaro kreuzen zu lassen. — In Pesaro ward vor einigen Tagen der Marchese Antaldi verhaftet und sogleich nach Ancona abgeführt. Man hat seine Korrespondenz mit dem revolutionären Heerlager aufgefunden. Er ward gerade in dem Augenblick verhaftet, in welchem er damit beschäftigt war, seinen fertigen Brief an Garibaldi zu verschließen. Antaldi und seine ganze Familie sind von der päpstlichen Regierung immer sehr begünstigt und bevorzugt worden.

Turin, d. 31. Oct. Gestern ist der Inhalt des Schreibens von Napoleon III. an den König durch eine telegraphische Depesche bekannt geworden. Das Publikum fühlte sich lebhaft überrascht und die Wenigsten wollten an die Echtheit des Briefes glauben. In offiziellen Kreisen weiß man, daß diese Voraussetzung eine unrichtige ist. Der Eindruck ist, der „Köln. Btg.“ zufolge, meist ein ungünstiger. — Die Stimmung in Betreff der mittelitalienischen Frage ist hier eine sehr erste. Die „Dpinione“ sagt: „Man tadelt die Regierung, daß sie sich einem Plane der Diplomatie, welcher eine theilweise Restauration mit konstitutionellen Garantien befürwortete, zuneigte. . . . Die Sache Centralitaliens ist für uns ein Ganzes; man kann sie nicht trennen. Parma, Modena, Florenz, Bologna haben dieselben Wünsche offenbart, beharren auf denselben und haben dasselbe Recht auf den Schutz unserer Regierung. . . . Dann hebt die „Dpinione“ hervor, daß man jetzt nicht mehr von der Rückkehr (!) der Herzogge rede, sondern nur Vorbehalte für ihre Rechte mache. Piemont habe keine solche Vorbehalte gemacht; Piemont anerkenne nur das „diritto popolare“. . . . Piemont werde die Romagna gegen etwaige Angriffe Neapels verteidigen. Weder Rathschläge der Klugheit, noch diplomatische Drohungen würden Piemont davon abhalten Ehre und Pflicht gebieten diese Hülfleistung. Ohne Zweifel sei das eine Ehrenfache. . . . Unterstützen und ermuntern wir also jene Wölfer! In einer Ehrenfache, in einer Frage des nationalen Interesses nimmt Piemont keine Befehle an, sie mögen herrühren, von wem sie wollen.“ — Ueber die im Briefe des Kaisers in Aussicht gestellte Vergrößerung des Großherzogthums Toscana ist man hier nicht im Klaren. Doch scheint es, als sollte ein kleiner Gebietstheil Modenas und Sardinien's zu diesem Staate geschlagen werden, der sich bis an den Fluß Magra erstrecken soll. Dieser Fluß trennt das Territorium von Sarzana von La Spezia. Wie man aus Nizza meldet, wird ein aus einem Eismenschen und fünf Fregatten bestehendes russisches Geschwader zu Villafrauca überwintern.

Frankreich.

Paris, d. 4. Novbr. (Tel. Dep.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Algier vom 1. d. haben sich die Beni Snassen unterworfen und schwere Bedingungen angenommen. Das Expeditions-Corps verfolgt die anderen Tribus. Das Telegraphentabel nach Algier ist zwischen Genua und der Insel Korsika zerrissen.

Lotterie.

Bei der am 4. November fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 120. Königlich-nassen Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 39,432. 4 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 29,377, 41,030, 76,184 und 92,105. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 26,408 und 62,828.

37 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3305, 7659, 7957, 8326, 11,452, 17,124, 17,399, 20,537, 25,223, 25,499, 25,800, 28,574, 32,405, 34,181, 45,228, 47,535, 48,827, 49,463, 51,451, 51,501, 55,536, 57,485, 57,576, 58,871, 59,368, 59,596, 59,679, 69,405, 74,685, 78,340, 80,658, 80,971, 81,600, 83,111, 86,811, 87,706 und 93,669.

35 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 680, 788, 2130, 3047, 9320, 12,813, 12,891, 15,785, 16,490, 17,535, 18,793, 20,841, 21,233, 33,819, 41,415, 44,089, 44,768, 46,193, 46,421, 46,902, 49,519, 59,661, 51,849, 58,467, 60,411, 60,704, 67,155, 71,633, 76,324, 80,166, 81,610, 87,712, 90,895, 91,917 und 93,589.

68 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2267, 5591, 6841, 6547, 7832, 9955, 10,798, 11,331, 12,069, 12,174, 13,703, 15,494, 16,421, 16,823, 17,457, 19,207, 20,963, 21,151, 25,148, 26,211, 29,184, 30,044, 30,078, 35,310, 40,627, 40,828, 40,991, 42,402, 44,177, 44,429, 45,443, 46,170, 46,916, 49,205, 50,816, 52,146, 57,447, 68,077, 60,884, 62,981, 63,376, 63,719, 64,694, 68,273, 68,387, 69,060, 69,071, 70,780, 71,190, 77,673, 78,858, 78,888, 79,197, 81,270, 81,961, 84,944, 85,130, 85,562, 88,374, 89,281, 89,950, 91,984, 91,859, 92,227, 92,446, 92,859, 94,494 und 94,823.

Berichtigung. In der Gewinn-Veröffentlichung vom 3. Novbr. d. ist ein Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 65,570 abgedruckt, es muß aber dafür heißen: 65,770.

Grosser Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren, bestehend in Tuch- und Buckskin-Neustern, einer großen Partie wollener Kleider, Mouffeline-, Jaconnet- und Barege- Roben, seidener Waare, Shawls und Tüchern, Cattunen und vielen andern Gegenständen, zu bedeutend herabgesetzten, aber festen Preisen, beginnt nächsten Montag den 7. d. Mts. und dauert nur 8 Tage bei
J. Heilfron & Comp., große Steinstraße 63.

Schmeerstraße, L. Gundermann,

erhielt einen Posten wollene und halbwoollene Kleiderstoffe, das Kleid zu 2 R; auch werden sämtliche schwarze u. couleuerte Sammete, schwere, ausgeschitten.

Sein fertiges Mäntel-, Jacken- und Mantillen-Lager, wie auch Mantel- und Jackenstoffe und passende Besätze empfiehlt
Schmeerstraße, L. Gundermann.

Die Gothaischen genealogischen Taschenbücher

der fürstlichen, gräflichen und freiherrlichen Häuser für 1860 sind soeben erschienen und bei uns vorrätbig.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Mein Schnell- und Schönschreib-Unterricht wird zu beliebiger Stunde am Tage oder Abends erteilt. Jeder schlecht Schreibende wird in 10 Lehrstunden zu einem geläufigen Schönschreiber ausgebildet. Honorar mit Garantie 3 R. Re-sultate meiner Schüler liegen zur gefälligen Ansicht bei mir aus.

Carl Landmann jun., Halle, Englischer Hof.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich das von meinem verstorbenen Gatten, dem Kaufmann Wm. Michael hier, seit 1842 geführte, von mir im März d. J. übernommene

Leinen- und Baumwollen-Waaren-, Leder- und Materialgeschäft

meinem Cousin und seitherigen Geschäftsführer Herrn Wilhelm Adolph Thorwest mit sämtlichen Activas und Passivas käuflich überlassen habe.

Die große Anhänglichkeit, die meinem Gatten von Seiten seiner sämtlichen Kunden stets zu Theil wurde, verpflichtet mich, denselben nochmals hiermit meinen aufrichtigen Dank auszusprechen und um Bewahrung eines freundlichen Andenkens zu bitten.

Cönnern, den 1. November 1859.

Wittwe **Emilie Michael.**

Unter Bezugnahme vorstehender Annonce bestätige ich, daß ich das von Herrn W. Michael hier vom 1. October 1842 bis 1. August 1858 und seit dieser Zeit von mir für Rechnung der Erben und Wittwe geführte

Leinen- und Baumwollen-Waaren-, Leder- und Materialgeschäft

mit sämtlichen Activas und Passivas heute käuflich übernommen habe und in der seitherigen Weise unter meiner untenstehenden Firma fortführen werde.

Ich empfehle mein Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publicums und werde das Vertrauen, das mein Herr Vorgänger allseitig in hohem Grade genoß, mir in jeder Weise dauernd zu erhalten suchen.

Cönnern, den 1. November 1859.

Wilh. Adolph Thorwest.

Frische Kieler Sprotten
erhielt
J. Kramm.

Frische Ostender Austern
empfehlte
J. Kramm.

Frischer Kalk zu haben Dienstag den 8. November bei Louis Kehse, Claussthor, Vorstadt Nr. 9.

Alle Sorten Butter bei täglich frischen Zufuhren empfiehlt billigst die Butterhandlung von **Leop. Kühling.**

Ein oder zwei gute Arbeitspferde, sowie ein zweispänniger Aderwagen in bestem Zustande stehen zu verkaufen in Eisleben, Ramm-gasse Nr. 797.

Einladung!

Am Sonntag den 13. d. M. wird der aus Amerika zurückgekehrte Musik-Director Adolph Reicke von hier in meinem Saale - unter gefälliger Mitwirkung des Eisleber Berg- und Stadt-Musikcorps - ein Concert veranstalten, wozu ich freundlich einlade. Nach dem Concert Ball.

Friedr. Scheitzel
in Deesenlaublingen.

Sonntag den 6. Novbr. ladet zur Kirmeß-freundlich ein **Asmuss in Madewell.**

„Zur grünen Tanne“ bei Böberitz Sonntag den 6. u. 7. d. M. ladet zur Kirmeß ganz ergebenst ein **L. Leumann.**

Gebauer-Schneidersche Buchdruckerei in Halle.

Frische

Toweler Kor-Austern und Royal-Whit.-Austern

empfangen so eben und empfiehlt nebst

fr. Kieler Sprotten, fr. Kieler Bücklinge, auch Hamb. Rauchfleisch und Zunge stets frisch gekocht. **Julius Riffert.**

Delicate fette, durchweg gelbfallende Limburger Käse, a St. 5 $\frac{1}{2}$, in Rist billiger, empfing **Julius Riffert.**

60 Stück 4-jährige Sammel, 4 voigtländer Ochsen, und ein 3-jähriger sehr schöner Zuchtbulle (Allgäuer Rasse) stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Eptingen bei Mücheln.

Vorrätbig bei **H. Karmrod** in Halle. **Hamm,** s'Loire. Polka-Mazurka für Pianoforte. 5 $\frac{1}{2}$.
- Schillerfest Marsch für Pianoforte 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 6. Novbr.: **Veciofa**, Schauspiel in 4 Akten mit Gesang von P. A. Wolf.

Montag den 7. Novbr. letzte Vorstellung im 1. Abonnement: **Der Postillon von Lonjumeau**, komische Oper in 3 Akten, Musik von A. Adam.

Die Direction.

Bad Wittekind.

Heute Sonntag **Concert.**
Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. **C. John,** Stadtmusikbr.

Weintraube.

Heute Sonntag **Concert.**
Anf. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. **C. John,** Stadtmusikbr.

Weintraube.

Dienstag den 8. November:
VI. Abonnements-Concert.
Anf. 3 Uhr. **C. John,** Stadtmusikbr.

Volksliedertafel.

Heute Sonntag Vormitt. Punkt 11 Uhr Hauptprobe.

Musikaufführung in Börbig.

Zur Feier des Schillerjubiläums sowie des Geburtstags Luther's

Donnerstag den 10. November d. J.:
1) Luther's Heldenlied: „Ein feste Burg ist unser Gott“, für Solo- und Chorgesang mit Orchester charakteristisch bearbeitet von Langrock;
2) Schiller's Dichtung: „Die Glode“, componirt von Romberg.
Local: **Pennigs Garten.** Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. **Langrock.**

Telegraphische Depesche.

Frankfurt a. M., Freitag d. 4. Novbr. Die gesetzgebende Versammlung hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, den Senat zu ersuchen, dem diesseitigen Bundestagsgesandten für die betreffende Bundesbestimmung zu Gunsten der Kurhessischen Verfassung vom Jahre 1831 zu unterstützen.

Deutschland.

Berlin, d. 4. November. Die „Spener'sche Ztg.“ schreibt: Es beschäftigt sich nach Allem mehr und mehr, daß die Hauptgrundzüge der neuen preussischen Militär-Organisation schon seit den letzten Tagen des Aufenthalts des Prinz-Regenten in Baden feststehen, daß wenn in jenem ersten und ursprünglichen Entwurf jedoch für den Feldensfuß die Combination von je einem Linien- und Landwehr-Stamm-Bataillon resp. Regiment als der Grundgedanke festgehalten war, sich gegen diese Zusammenstellung, und zwar gewiß mit Recht, neuerdings doch so ernste Bedenken erhoben haben, daß man diesen Punkt nochmals in Berathung gezogen und jetzt, wie es scheint, dahin entschieden hat, überhaupt das stehende Heer aus 80 Regimentern, 8 Garde- und 72 Linien-Regimentern, zu je 3 Bataillonen zu 4 Compagnien und vorläufig etwa 500 Mann (ohne Offiziere) ein jedes festzustellen. Es ist das beiläufig keine völlige Verdoppelung des jetzigen Infanteriebestandes, da sonst die Zahl der Regimenter 4 Garde-, 4 Grenadier-, 64 Linien- und 18 Reserve-, oder zusammen 90 Regimenter, davon die letztaufgeführten zu je 2, alle anderen zu 3 Bataillonen betragen müßte, sondern es bleibt wohl mit der höchsten Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß diese Verdoppelung nur bei den Garde- und Linien-Regimentern statthaben soll, wogegen die Reserve-Regimenter durch Hinzufügung ihres einen zur Zeit bestehenden Landwehr-Stamm-Bataillons einfach zu Linien-Regimentern erhoben werden. Das Garde-Reserve-Regiment, das in der That keine Landwehr besitzt, würde dann noch ausfallen, da dieses Besatzung sonst 81 Regimenter, nämlich auf jedes der 9 vorhandenen Armecorps 9 ergeben müßte, so daß also gegen den heutigen Armeebestand bei aufgebotener Landwehr des ersten Aufgebots statt einer Vermehrung eigentlich ein Ausfall von 2 Bataillonen statthätte, doch gleicht sich das infolgedessen wieder aus, als, wie von guter Seite verlautet, jeder dieser 80 Infanterie-Regimenter in Zukunft auf dem Kriegsfusse ein eigenes Ersatz-Bataillon besitzen soll, wogegen bisher immer nur ein Garde- oder Linien-Regiment mit seinem correspondirenden Landwehr-Regiment zusammen ein solches besaß. Der Name Landwehr fällt hierbei für den ersten, demnach aus 240 Bataillonen (ohne die Jäger und Schützen, welche nehmlich noch 10 Bataillone ausmachen) in erster, und 80 in zweiter Linie bestehenden Wehrband ganz fort, doch bleibt derselbe für den zweiten, die ausgedienten Mannschaften von 27. oder 28 bis zum 34. oder 36. Lebensjahre (die Angaben schwanken darüber noch) umfassenden und angeblich vorläufig auf 160 Bataillone festgestellten, Wehrband erhalten, welcher jedoch immer nur für den Fall der äußersten Noth aufgeboten werden wird. Hier fände beiläufig, wofern anders die mitgetheilte Angabe schon als begründet erachtet werden darf, da die jetzige Landwehr des zweiten Aufgebots nur 116 Bataillone umfaßt, eine nicht unwesentliche Steigerung der Kräfte-Entwickelung statt, doch gehen allerdings die vier, oder vielleicht auch fünf Altersklassen der Landwehr des 1. Aufgebots noch hierhin über, was nach der geringsten Annahme wohl einem Combatantenstand von 80 bis 90,000 Mann gleichkommen möchte, so daß also die Ausrüstung dieser Bataillone wenigstens gerade nicht in den Bereich der Unmöglichkeit gehöre. Um die bei der jetzigen Landwehr des zweiten Aufgebots überaus lückenhaften Stämme von Offizieren und Unteroffizieren zu ver vollständigen, sollen, wie behauptet wird, die sämtlichen Offiziere und Unteroffiziere der genannten Altersklassen des ersten Aufgebots, ebenfalls an dieselbe mit abgegeben werden, während bisher die Landwehr-Offiziere gewöhnlich bis zum vollendeten 40. Lebensjahre beim 1. Aufgebote verblieben. Ganz unbestimmt lauten noch die Angaben über die künftige Organisation der Kavallerie, indem nämlich hier nach den einen Mittheilungen die Absicht vorliegen soll, 18 neue Kavallerie-Regimenter zu errichten, wogegen andere Nachrichten wieder wissen wollen, daß die vorhandenen 38 Regimenter nur ein jedes um 2 Schwadronen verstärkt werden sollen. Das Letztere möchte sich beiläufig wenig empfehlen, da z. B. Rußland unmittelbar nach dem Krimkrieg von der Organisation seiner Kavallerie-Regimenter, zu 6 und 8 Schwadronen auf die von 4 zurückgegangen ist, und Desterreich und Bayern, wenigstens nach den umlaufenden Gerüchten, ebenfalls in Begriff stehen, dasselbe zu thun. Es darf wohl mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden, daß die Entscheidung über diese wichtige Frage mit ein Hauptgegenstand für die Beschlußfassung der unter dem Vorhiss unseres bedeutendsten Reiter-Generals, des Feldmarschalls Wrangel, eben tagenden Militär-Commission sein wird. Darüber, wie sich das Landwehr-Verhältniß in der Zukunft bei der Kavallerie gestalten wird, lassen sich übrigens bei der Unbestimmtheit dieser ganzen Frage zur Zeit noch nicht einmal Vermuthungen aufstellen. Daß die Unterzeichnung der definitiven Reorganisation unseres Heeres von Seiten des Prinz-Regenten wohl erst nach der Beendigung der Beratungen jener erwähnten Commission erfolgen wird, dürfte nach dem bekannten Gange aller Verhandlungen bei den preussischen Behörden, kaum einem Zweifel unterliegen.

Turkei.

Aus Konstantinopel vom 26. October sind über Marseille folgende Nachrichten eingetroffen: Der neue Bezirk hat verlangt, daß keine Hinrichtung vorgenommen werde, und der Sultan hat seine Zustimmung gegeben. Die Sympathien der Bevölkerung sind fortwährend den Angeklagten zugewandt. Auf dem Wege des Sultans fanden sich Anschläge veröffentlicht, worin gesagt wird, daß ein Kind des Todes ist, wer ein Haar vom Haupte der Angeklagten fallen läßt. Der Bezirk verlangt vollständige Reformen und besteht darauf, daß auch die Priesterschaft beträchtlich besteuert werde. Der Sultan verzichtet auf den dritten Theil seiner Einkünfte. Da der Bezirk Widerstand bei seinen Collegen findet, so heißt es, Fuad Pascha werde durch Ethem Pascha ersetzt werden. Der Chef des Generalstabes von Riza Pascha ist in die Verbannung geschickt worden. — In Bukarest haben Unruhen stattgefunden. Die Partei des Ghika und die Demokraten verlangen fortwährend einen fremden Prinzen. Eine hierauf bezügliche Kundgebung mußte mit den Waffen zurück gewiesen werden. Mehrere von den Führern sind festgenommen worden und an die Grenze geschickt. Es befinden sich darunter die Deputirten Kofetti, Boiereco und Bratiano.

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung am 4. November.
Gerichtshof, Staats-Anwaltschaft und Gerichtsschreiber wie bisher. — Als Geschworene waren ausgelost: Zimmermeister Poppe, Rittergutsbesitzer Bethmann, Rittergutsbesitzer Barth, Geh. Medicinalrath Graf v. Seckendorff, Schulze Wesber, Kaufmann Winger, Kaufmann Hackenberger, Director Dr. Wiegand, Kaufmann Luttenberg, Rentier Vofe, Gutbesitzer Troitzsch, Papierfabrikant Kerserlein.

Auf der Anklagebank saß der Kofath Friedrich Krümming aus Teutschenthal, 40 Jahr alt, evangelisch, bisher unbestraft, jetzt des wissenschaftlichen Reiches angeklagt. Krümming hatte in einem Interventions-Processe gegen den Solzhändler Adöler und Fuhrmann Schulze wegen eines Wagens auf Grund des erangenen Erkenntnisses am 24. Mai v. J. vor der Bagatell-Kommission des hiesigen Kreisgerichts einen Eid dahin abgelegt: „daß zwischen ihm und dem Fuhrmann Schulze nicht verabredet worden, daß der über den Wagen abgeschlossene Kaufvertrag vom 15. September 1855 nur zum Scheine geschlossen werden solle, um den Verklagten Adöler den Wagen als Gegenstand seiner Befreiung zu entziehen, und daß Schulze, unerschadet dieses Kaufvertrages, Eigentümer dieses Wagens bleiben solle.“ Die Anklage behauptete, daß dieser Eid wesentlich falsch vom Angeklagten geschworen sei, und führte zur Begründung dieser Behauptung insbesondere an, daß der Angeklagte vor Abschluß jenes Kontraktes in die Wohnung des Schulze gekommen und dessen Mutter und Frau gesagt habe: der Solzhändler Adöler wolle den Wagen des Schulze im Wege der Exekution auf seine Forderung abhandeln lassen; aber er, Krümming, wolle ihn retten und ihm den Wagen zum Schein abkaufen; Schulze möge zum Abschluß des Kaufvertrages nach Teutschenthal kommen. Schulze habe sich in Folge dieses dem Krümming folgenden Laß begeben und Beide hätten, nachdem zuvor ausdrücklich verabredet worden, den Kauf solle nur zum Scheine abgeschlossen werden, bei dem Grubenhilfer Bornemann den Kaufvertrag über den Wagen vom 15. Sept. 1855 aufheben lassen. Außer diesen, auf den Aussagen der Schulze'schen Familie und des Dienstmädchens beruhenden Thatfachen spreche für die Alesetzung eines Weineides der Umstand, daß Krümming über die Zahlung des Kaufpreises, sowie über erfolgte Liebergabe des Wagens im Kauftrakte quittirte, während ein Kaufpreis gar nicht gezahlt und der Wagen erst am Abend dieses Tages übergeben sei; die Behauptung des Krümming, daß verabredet worden, daß eine Forderung von 40 Thlrn., die er gegen Schulze für ein verkauftes Pferd hatte, von dem Kaufgelde von 44 Thlrn. abgezogen und der Rest später gezahlt werden solle, sei unwarhaft, da Krümming den Schulze noch im Frühjahr 1859 an die Bezahlung jener Schuld von 40 Thlrn. erinnert und gedrohet, andernfalls den Wagen für den im Kauftrakte angegebenen Preis anzunehmen. Krümming erklärte sich für nicht schuldig, blieb dabei, daß der Kontrakt vom 15. Septbr. 1855 nicht zum Scheine abgeschlossen, sondern ernstlich gemeint sei, und führte einen Defensionalbeweis, theils darüber, daß Schulze selbst zugegeben, daß kein Scheingeschäft über den Wagen vorliege, theils durch die Befreiungsgewinn, Dienstmädchens Baumgarten, beschieden sei. Nach Vernehmung von Justizrath Scheide, das Nichtschuldig beantragte, indem er hauptsächlich hervorhob, daß die erstliche Eigentumsübertragung des Wagens vorzogenet und dies durch die Defensionalzeugen bewiesen sei, den Befreiungsgewinn wegen ihres Interesses für Sache glauben nicht geschworen werden könne. Die Geschworenen erklärten auch den Angeklagten für „Nichtschuldig“, worauf dessen Freisprechung durch den Gerichtshof erfolgte.

Die zweite Anklage wurde bei verschlossenen Thüren verhandelt und soll der Angeklagte für schuldig erachtet und deshalb mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft worden sein.

Sitzung am 5. November.
Gerichtshof und Staats-Anwaltschaft wie bisher; Gerichtsschreiber: Referendar Gölber. Als Geschworene waren ausgelost: Gutbesitzer Troitzsch, Rentier Vofe, Gutbesitzer Kanz, Papierfabrikant D. Kerserlein, Schulze Adöler, Director Dr. Wiegand, Zimmermeister Poppe, Kreisgerichts-Sekretair Kraupe, Geh. Medicinalrath Graf v. Seckendorff, Justizrath Fritsch, Fabrikant Kanze, Ober-Post-Sekretair Höndel.

Heute in der Schlußsitzung wurde bei verschlossenen Thüren gegen den Pandarbeiter August Sichtung aus Eimenny wegen Nothzucht verhandelt. Es erfolgte die Freisprechung des Angeklagten durch die Geschworenen. — Nach der Sitzung nahm der berechtigte Präsident Verantwortung den Herren Geschworenen ihren Dank für ihren während der ganzen Sitzungperiode bewiesenen Eifer und Thätigkeit auszusprechen.

Im Ganzen fanden 18 Sitzungstage in zusammen 100 Stunden statt, in denen 33 Untersuchungen gegen 37 Personen verhandelt wurden. Davon wurde 1 Sache mit 1 Angeklagten verurteilt, in 9 Sachen gegen 10 Personen das „Nichtschuldig“ von den Geschworenen ausgesprochen und in 23 Sachen 26 Personen verurteilt. — Es kann sich überhaupt auf 90 Tage 10 Monat Zuchthaus, 5 Jahr 8 Monat Gefängnis und 210 Thaler Geldbuße. — 12 Sitzungen waren das Meiste und 4 Sitzungen das Wenigste, in denen die einzelnen Geschworenen fungirt haben.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten

am 31. October.
Unter Vorhiss des Kaufmanns Jacob wurde verhandelt:
1) Der Magistrat übersendet den Etat der Schulkasse pro 1860 zur Prüfung und Feststellung. Es sind darin mehrere Posten aufgenommen, deren nachträgliche Genehmigung erforderlich ist, und umfaßt der Etat mit diesen Posten die Summe von 15,470 Thlr. 27 Sgr. 4 Pf. Unter den Einnahmen sind 5127 Thlr. an Schulgeldern. Die Stadtkasse hat zuzuführen 9934 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. Die Ausgaben

enthalten unter andern 12,836 Thlr. an Gehältern und Remunerationen, 1118 Thlr. 10 Sgr. an Pensionen, 374 Thlr. für Unterrichtsmittel, 514 Thlr. 20 Sgr. zur Bekleidung, 208 Thlr. 16 Sgr. 1 Pf. Prämien für fleißige Schüler. — Die Versammlung genehmigt den Etat und ertheilt zu den vorgeschlagenen Erhöhungen derselben ihre Einwilligung.

2) Die Umfassungsmauer des Gottesackers ist theilweise so niedrig, daß eine Erhöhung wünschenswerth ist, um das letzte Ueberbleibsel zu verhüten. Nach dem Entschlusse des Stadtbauamtes wird dies, sowie die ganze Ausbesserung der Mauer durch Wiedererichtung einzelner Steine eines Kostenaufwandes von 58 Thlr. 2 Sgr. 8 Pf. veranschlagt. Der Magistrat beantragt Bewilligung dieser Summe. — Die Versammlung hält eine Erhöhung der Mauer nicht für nothwendig, bemilligt aber zur Abdeckung und Ausbesserung derselben, welche im Frühjahre vorzunehmen sein würde, 58 Thlr. 2 Sgr. 8 Pf. aus der Gottesackerkasse.

3) Die Ausführung der von der Versammlung vorgeschlagenen (Einfassung der Rabatten in der Promenade mittelst Anwendung von Bandseilen, deren Zweckmäßigkeit auch der Magistrat anerkennt, erwidert gegen die Anwendung von Ketten mehr, so daß die Verschönerungskommission, welche bei ihrer Kreditforderung nur Kettenbarrieren berücksichtigt hatte, die nothwendigen Veränderungen nur bewirken kann, wenn ihr im Ganzen die Summe von 170 Thlr. zur Disposition gestellt wird. Der Magistrat beantragt demnach Nachbewilligung von 70 Thlr. — Die Versammlung bewilligt diese 70 Thlr. unter der Bedingung, daß die Ausführung auf dem Wege der Licitation bewerkstelligt werde.

4) Die Forderung des Strohbearbeiters fürs Hospital und Krankenhaus ist im Wege der Submission ausgetrieben und werden die eingegangenen Offerten vom Magistrat zur Erkärung über den Zuschlag übersendet. — Die Versammlung beschließt die Forderung dem Dr. Sittler in Merseburg für seine Forderung von 17 Sgr. pro Ctr. zu überlassen.

5) Der Magistrat überföhrt den Etat des Arbeitshauses pro 1860 zur Prüfung und Beschlußnahme. Derselbe weicht nur unwesentlich von dem Vorjährigen ab und erfordert einen Zuschuß von 1800 Thlr. aus der Staatskasse. — Die Versammlung genehmigt den Etat mit der Bedingung, daß der Zuschuß aus der Kammerlei nur wie im vorigen Jahre 1770 Thlr. beträgt und die angelegten 30 Thlr. Nebenausgabe in Wegfall kommen.

6) Der Kohlhärner Schmidt in Dömitz, welcher 3 Morg. 78 1/2 □ M. Freizeitfelder Acker für 41 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. erpachtet hat, bittet um Prolongation seines Pachtkontrahs auf weitere 6 Jahre, was vom Magistrat befürwortet wird. — Die Versammlung erklärt sich einverstanden.

7) Der Frauenverein für Armen- und Krankenpflege hat sich erhoben, auch für das Jahr 1860 den Bedarf an Geldern für die Armenverwaltung zu liefern und die Armenbetreuung bei der Annahme der Karte für die gestellten Preise bestmöglichst zu betheiligen, daß auch zu den kindlichen Bedarf verwendet werde. Der Magistrat stellt an, die Annahme des Erbiters zu beschließen. — Die Versammlung genehmigt den Zuschlag an den Frauenverein unter Annahme der von der Armenverwaltung gestellten Bedingung.

8) In der Armenschule ist die Einrichtung zweier neuen Klassen nothwendig und ist die Genehmigung der daraus entstehenden Kosten bereits bei dem Etat pro 1860 beantragt; es finden sich aber in der Stadt eine Anzahl Kinder, deren Geselbstgaben und körperliche Verhältnisse es nicht gestatten, dem öffentlichen Schulunterricht mit Nutzen zu folgen und es ist deshalb sehr wünschenswerth, denselben besonders Unterricht besonders möglich zu machen, er auch von den Lehrern erst nach den öffentlichen Schulstunden ertheilt werden kann und ihnen dadurch die Gelegenheit genommen ist, etwaigen Privatunterricht zu geben, so hält der Magistrat eine bessere Honorierung für billig und beantragt deshalb zu genehmigen, daß für diese Stunden ein Honorar von 8 1/2 Thlr. jährlich für jede Stunde gewährt werden könne. — Die Versammlung genehmigt für die Lehrer, welche den Unterricht an die nicht vollkommnen Kinder in 10 bis 12 Stunden wöchentlich ertheilen sollen, eine Zulage von 2 1/2 Thlr. pro Jahr für

eine Stunde, also 8 1/2 Thlr. pro Jahr gegen den sonst üblichen Satz von 6 Thlr. für Extrastunden.

Hierauf geschlossene Sitzung!

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 7. November d. J. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Rechnung der Pfarrkirche.
- 2) Wahl eines Bezirksvorsehers.
- 3) Mittheilung einer Regierungsentscheidung.
- 4) Armenkassenrechnung pro 1857.
- 5) Verpachtung eines Gartenstücks.
- 6) Antrag wegen der Wasserflust.
- 7) Wahl der Beisitzer zur Stadtverordneten Wahl.

Geschlossene Sitzung.

Zwei Vorlagen in Anstellungssachen.

Der Vorleser der Stadtverordneten

Jacob.

Fremdenliste.

Angewommene Fremde vom 4 bis 6. November.

Stadt Zürich. Hr. Prof. Dr. v. Gräfe a. Berlin. Hr. Hauptm. a. D. Kerber a. Görlitz. Hr. Hr. Kauf. Delboud a. Vödenheim, Steinbach a. Leipzig, Pils a. Salberstadt, Borchmann a. Magdeburg, Langenbach a. Königsau. Hr. Geh. Rath Wachler m. Sohn a. Hannover. Mad. Legner a. Kassel. Hr. Fabrik. Bettinger a. Carlsruhe.

Goldner Ring. Hr. Buchhrlr. Schere a. Berlin. Die Hr. Kauf. Sadfen a. Hamburg, Schnädelbach a. Salsfeld, Welten u. Engelhardt a. Magdeburg, Gödecke a. Braunschw. Wächter a. Hamm. Hr. Otmund. Schmidt a. Jüßlow. Hr. Reg.-Rat. Leo a. Breslau. Hr. Fabrik. Gröber a. Glienach.

Goldner Löwe. Hr. Fabrik. Schöller a. Siedten. Hr. Gutbes. Baulfen a. Schlef. Hr. Mehan. Brehe a. Berlin. Hr. Dr. med. Berndt a. Riga. Hr. Parit. Fischer a. Rudolstadt. Die Hr. Kauf. Gmeyer a. Luzern, Aug. a. Leipzig, Arnd a. Fulda, Große a. Berlin, Wiemann a. Minden, Wintlaus a. Dresden.

Stadt Hamburg. Hr. Fabrik. Lüdicke a. Wittenberg. Die Hr. Kauf. Landsmann a. Stuttgart, Hartke a. Nordhausen, Bernhardt a. Dresden, Freudenthal a. Berlin, Schneider a. Wittenberg, Haas a. Hamburg.

Schwarzer Bär. Hr. Vater Burdach a. Wittenberg. Hr. Galanteriehändler Schmidt a. Berlin.

Goldne Äugel. Die Hr. Kauf. Wille a. Jüterbock, Eöber a. Bernburg. Hr. Brauwr. Kirmse a. Dobrslang. Hr. Brauereibes. Gühner a. Gumbach. Hr. Gutbes. Diez a. Dietrichsdorf. Hr. Ritterausbes. Weber a. Lortgau.

Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Zimmerm. Wilschick a. Gria. Hr. Waagenbes. Krüger a. Dresden. Die Hr. Kauf. Desfriesch a. Leipzig, Feinloewen a. Lortgau, Schmidt a. Genthin, Deuter a. Berlin, Eisenbauer a. Barmen.

Meteorologische Beobachtungen.

	4. November	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	333,00 Par. L.	330,35 Par. L.	328,95 Par. L.	330,77 Par. L.	
Dunstdruck . . .	2,22 Par. L.	3,66 Par. L.	2,70 Par. L.	2,83 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. . .	91 pCt.	82 pCt.	70 pCt.	81 pCt.	
Luftwärme . . .	2,2 G. Rm.	8,9 G. Rm.	7,4 G. Rm.	6,2 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

In dem Konkurs über den Nachlaß des verstorbenen Gericthebändlers **Leberecht Niemann** aus Siebichenstein ist der Auktions-Commissar **Elise** hier als definitiver Verwalter angenommen und beauftragt worden. Halle a/S., am 28. October 1859.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreisgerichte zu Halle a. d. S.

1. Abtheilung.

Das der Wittwe **Marie Rosine Frauendorf** geb. **Sittel** und den Erben ihres Ehemannes **Johann Friedrich Frauendorf** gehörige, im Hypothekensbuche von Burg bei Reideburg, Band I. No. 32 eingetragene, nach der nebst Hypothekenschein, in der Registratur, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 einzuführenden Tare, vorzüglichlich zu 440 \mathcal{R} abgeschätzte Grundstück:

„Eine Hausbesitzung mit Hof und Garten“, oder nach Umständen auch nur die daran der Wittwe **Frauendorf** geb. **Sittel** zur Hälfte gehörige **Außerbau**,

am 15. Februar 1860 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 21, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Etcher** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelder Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Die unbekannt Realprätendenten, die zum Theil ebenfalls unbekannt Erben des als Mitbesitzer eingetragenen **Johann Friedrich Frauendorf** aus Burg bei Reideburg, und der dem Aufenbaste nach unbekannt Hypothekengläubiger **Outbescher Johann Christian Sittel** aus Doelitz bei Leipzig resp.

dessen Erben oder sonstige Rechtsnachfolger werden zu obigem Termine bei Vermeidung der Präclusion hiermit öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht Querfurt.
Die der Wittwe **Charlotte Venning** geborene **Mudlach**, jetzt deren Konkursmasse, und den 4 Geschwistern **Venning** zugehörigen Grundstücke, als:

1) das zu **Wansleben** sub No. 29 belegene, Vol. II. Fol. 157 des Hypothekensbuchs eingetragene Kofathengut, bestehend aus Wohnhaus, Seitengebäude, Scheune und Garten,

2) folgende in der **Wansleben**er Flur belegene unter No. 19 des Flur-Hypothekensbuchs eingetragene Wandelgrundstücke;

- a) 1 Morgen Acker auf dem Schanzforde im kleinen Felde,
- b) 1 - - - auf den Höltsen,
- c) 1 - - - auf den Bingen,
- d) 1 - - - im Bratenlande,
- e) 1 - - - unter der Hölts,
- f) 1 - - - auf den kleinen Böckern,
- g) 1 - - - am Galgenberge,
- h) 2 - - - hinterm Feldgraben,
- i) 1 - - - auf den Höltsen,
- k) 1/2 - - - hinter den Zeichen,
- l) 1/2 - - - auf den Böckern,
- m) 3/4 - - - hinter den Zeichen,
- n) 1/2 - - - hinter den Zeichen,
- o) 93 □ Ruthen Acker hinterm Heerwege, resp. die bei der Ausführung der Separation gewährten 2 Abfindungsgeldene:

No. 88 von 9 Morgen 41 □ Ruthen im Bratenlande, und No. 24 von 7 Morgen 39 □ Ruthen im See-felde,

abgeschätzt auf zusammen 2000 \mathcal{R} , zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuführenden Tare, sollen

am 7. Januar 1860

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Kreisrichter **Kuffler** im Gasthose zu **Wansleben** eine Theilungshalber subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelder Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

In der

Pfeiferschen Buchhandlung in Halle u. Calbe a/S. ist zu haben:

Vademecum

oder erfahrener Beisitzer

des Locomotivführers,

Maschinenmeisters u. des Fahrpersonals im Allgemeinen. Gedrängt aber umfassende Zusammenstellung von Regeln, Dimensionen, Formeln, Tabellen, Erfahrungen und Resultaten aus dem Locomotivbetriebe und Locomotivhaushalte. Mit steter Berücksichtigung der neueren Verbesserungen, nach den besten Hülfsmitteln bearbeitet von Dr. Carl Hartmann. Mit 8 Tabellen u. 10 lithograph. Folio-Tafeln. Gebietet. 1 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} .

Da auch der beste Kopf nicht alles Das behalten kann, was er neben dem Können nothwendig auch wissen muß, so ist das Buch ein wahres Bedürfnis, welches keinen mit Locomotiven Beschäftigten fehlen darf. Der Verfasser ist ein in der Eisenbahn-Literatur rühmlich bekannter Mann und seine Bearbeitung des „Locomotivführers“ von Flach a ist in 2 Auflagen verbreitet!

Ein gut empfohlener, unverheiratheter **Mühlknappe** wird für eine Mühle mit 3 deutschen und 2 amerikan. Gängen gesucht. Gehaltsentkommen ca. 200 \mathcal{R} jährlich bei freier Station. **M. Lüderik**, Agent. Comt. in Leipzig, kl. Fleischerg. 23.

Feuersprizen

jeder Construction werden angefertigt, einfach und doppelt wirkend, mit Sauger und ohne Sauger, zum Durchlenken und nicht zum Durchlenken jeder beliebigen Art, solid und dauerhaft gearbeitet und stellt die billigsten Preise mit 2 Jahren Garantie

S. Döring,

Schmiedemeister und Sprizenbauer
in Magdeburg a. Zeisigbauer 2.

Verpachtung

einer herrschaftlichen Wohnung mit Park-Anlagen.

Das bisher vom Herrn Commerzienrathe Kesperstein bewohnte und bewirtschaftete Grundstück:

„Reicksberg“

genannt, und unfern von Halle a/S. in ruhiger, gesunder und äußerst romantischer Gegend gelegen, soll vom 1. April k. J. ab anderweit verpachtet werden.

Das Grundstück sößt unmittelbar an das freundliche Bad Wittelmb., enthält ein elegant eingerichtetes Wohnhaus, geräumige Stallgebäude nebst Zubehör u. — Alles in bequemster Art und bestem baulichen Zustande.

Die aber köstliche Fernsicht bietenden Parkanlagen aber enthalten außer schönen Nadel- und Laubbölgern, blühenden Sträuchern u., auch einen großen Gemüß-, Obst- und Blumengarten, Gärtnerei-Wohnung nebst Gewächshaus, schönes Brunnenwasser u.

Hierauf reflectirende Herrschaften wollen sich gefälligst in frankirten Briefen direct an uns wenden.

Trotz ha b. Halle a/S., d. 28. Oct. 1859.
Gebr. Nagel.

Häckelmaschinen werden dauerhaft und gut angefertigt; auch stehen dafelbst solche zur gefälligen Ansicht.

J. Büttner, Schlossermeister,
gr. Klausstraße Nr. 7.

Einzellicher, fl. ißiger, unverheirateter Mann, welcher mit Pferden umzugehen weiß, wird als Hausknecht gesucht.

Halle, große Ulrichstraße Nr. 33.

Die Bel-Grage des Hauses Fleischergasse Nr. 25, dem botanischen Garten gegenüber, welche gegenwärtig Herr Fabrikant Kircher bewohnt, ist zu vermieten und zum 1. Juli 1860 zu beziehen.
Carl Rathke.

Ein gefestetes treues Mädchen, das in guten Häusern etwa als Hausmädchen getient, im Waschen, Waschen, Plätten, Reinmachen und Bedienen ganz tüchtig ist, kann sich für Neujahr melden im Fräuleinstift hier.

Lehrhings-Gesuch.

Ein junger Mensch von angenehmem Aussehen und rechtlichen Eltern, der gehörige Schulkenntnisse besitzt, kann sofort oder zum 1. Januar unter annehmbaren Bedingungen in einem Tuch- und Schnittwaaren-Geschäft placirt werden. Offerten werden franco unter Chiffre A. S. 10. poste restante Hettstädt entgegen erwartet.

Ein Kaufmanns-Geschäft,

wo jährlich ca. 10 bis 11,000 \mathcal{R} in Detail umgesetzt wird, ist mit einer Anzahlung von 3 bis 4000 \mathcal{R} sofort zu übernehmen. Auskunft durch Wilh. Göhler in Schkeuditz.

Capital-Cession.

Eine Hypothek auf ein Gut in der Provinz Sachsen von 10,000 \mathcal{R} , à 4 1/2 %., die sich noch innerhalb der pupillarischen Sicherheit befindet, soll ganz oder zum Theil cedirt werden. Näheres sub B. B. poste restante Halle.

Brönnner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 \mathcal{R} und 2 1/2 \mathcal{R} und in Weinflaschen à 1 \mathcal{R} . — Acht bei Carl Haring, Neuhäuser Nr. 5.

Dille Ernst Voigt.

Im Verlagsbureau in Altona erschien soeben und ist bei Schroedel & Simon in Halle, in Cönnern bei Koffier, in Altleben bei Meise zu haben: Geheim- und Sympathie-Mittel des alten Schäfer Thomas.

5tes und 6tes Bändchen à 7 1/2 \mathcal{R} .

Der alte Schäfer Thomas, bekannt durch seine Prophezeiungen und seine Kuren an Menschen und Vieh, veröffentlicht endlich wiederum 2 neue Bändchen seiner Geheimmittel, nachdem die ersten 4 Bändchen in 4 Auflagen und 22,000 Exemplaren gedruckt worden mußten. Das 6te Bändchen enthält:

1. Unauslöschliche Dinte zum Zeichnen von Wäsche.
2. Sauer gewordene Milch wieder süß zu machen.
3. Die Butter gegen üblen Geschmack und Mangelhaftigkeit aufzubewahren.
4. Schutz und Stiefelsohlen haltbar zu machen.
5. Von den Träumen.
6. Präservativ-Mittel gegen die Cholera.
7. Rezept zu kalter Seife.
8. Mittel gegen kurzen Altem.
9. Innerliche Mittel gegen Gicht und Rheumatismus.
10. Gute und gesunde Lämmer zu erziehen.
11. Keimfaß des Samens zu fördern.
12. Selbmittel für franke Dorschwätsche.
13. Ungeheurer große Saugel von der schönsten Qualität das ganze Jahr hindurch zu ziehen.
14. Gegen die harten Brandflecke der Pferde.
15. Die Entfernung eines Gewitters genau zu berechnen.
16. Einen brennenden Rauchfang geschwind zu löschen.
17. Fischen den modrigen Geschmack zu benehmen.
18. Festschiffen aus Papier zu entfernen.
19. Veriligung der Maikäfer.
20. Sicherung von Schindeldächern und allem anderen Holzwerk gegen Feuer und Wasser.
21. Peterfille, Peterlein. (Petroselinum)
22. Die Heringskur gegen Keßkopf-Schwindsucht.
23. Die scharfen Ammoniac-Dünste in den Pferdehüllen zu beseitigen.
24. Pferde an sich zu gewöhnen.
25. Mattgewordene Fenster, Gläser, Flaschen u. wieder hell zu machen.
26. Irdenes Kochgeschirr dauerhaft zu machen.
27. Kartoffelmehl-Bereitung.
28. Das Brod vor dem Verschimmeln zu bewahren.
29. Das Holz roth zu beizen.
30. Wider das Selbstauslaufen der Kühe.
31. Zu erfahren, welche Art von Getreide am besten gerathen werde.
32. Mungeln zu beseitigen.
33. Wärmer im menschlichen Körper.
34. Eier längere Zeit aufzubewahren.
35. Champagnerpulver.
36. Welches ist das beste Schönheitsmittel?
37. Schönes Krapproth.
38. Kitt für Porzellan und Glas.
39. Blutstillendes Mittel.
40. Stärkendes Augenwasser.
41. Bewährtes Mittel gegen die Cholera.
42. Dem Obste gleich auf dem Baume einen angenehmen Geschmack zu geben.
43. Mittel, die Blumen im Winter blühen zu machen.
44. Mehl gegen Milben zu sichern.
45. Sölkere Gefäße wasserdicht zu machen.
46. Künstliche Mittel, um Fische und Vögel mit Händen fangen zu können.
47. Rezept zu einer äußerst vortheilhaften Rauchtabaksbeize für übelriechende Tabake.
48. Kitt zum Vergleichen von Holz-Maschinen-Theilen.
49. Mundlein zu verfertigen.
50. Wandselste.
51. Ein höchst wunderbares Experiment, Krebs und Ale in großer Menge zu erzeugen.
52. Die indlanische Kunst, Pferde zu zähmen.
53. Ein gutes Fischbier zu brauen, welches nicht fauer wird.
54. Mehl zu brauen, welches sich Jahre lang hält.
55. Ein vortheilhafter Hüg zu Präparation wider giftige Dünste und aufsteigende Stankstoffe.
56. Mittel, wie man sich angewöhntes Trinken abgewöhne.
57. Mittel gegen Fäulen und Hautblafen im Gesichte.
58. Reinigung des Sonnas.
59. Bei Nacht mit einem Brennglas einen entlegenen Ort ganz hell zu machen.

Guts-Verkauf.

Ein nahe der Bahn in der Provinz Sachsen gelegenes Landgut von 530 M. M., zum größten Theil Weizenboden, incl. der hinreichenden Wiesen, guten Gebäuden und hübschen Gärten, nebst vollständigem Inventar, soll für 45,000 \mathcal{R} , mit 15,000 \mathcal{R} Anzahlung, verkauft werden. — Winterausfaat: 20 M. Raps, 60 M. Weizen, 90 M. Roggen.
L. Finger in Halle a/S.

Ein freundliches Landgut mit 140 M. M. gutem Acker in 1 Plan, 30 M. Wiesen u., hübschem Wohnhaus und guten Wirtschaftsbauwerken, nebst gutem Inventar, nahe der Eisenbahn und einer Provinzialstadt gelegen, soll mit allen Vorräthen für 11,000 \mathcal{R} , mit 4-5000 \mathcal{R} Anzahlung, verkauft werden.
L. Finger, Leipzigerstr. 81.

Obstdäume in besten Sorten, hoch- und niederstämmig. Kirchen (auch Obstheimer), Pflaumen (besonders zu empfehlen die Catharinen- und die Jerusalemzwetsche), Äpfel, Birnen und Aprikosen, sind zu verkaufen im Garten des Dr. Allihn, Weidenplan Nr. 6.

Ein in jeder Beziehung zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener Hausknecht, wird zum 1. December gesucht im „Preuß. Hof“ in Göllleda. Näheres Geißstraße Nr. 1.

100 Centner bestes Ausschweißisen, anderes gutes Eisen zum Verschmieden, sowie auch starkes zu Vorschläge und Handhämmern ist wegen Mangel an Raum preiswerth zu verkaufen beim Schmiedemeister Wiedlich, Frankensplatz 6.

Eine Fuchshüte, 11 Jahr alt, gesund und wohl geritten, steht zum Verkauf. Raumburg, gr. Marienstr. 193.

Für ein Materialwaaren-Geschäft in Erfurt wird zum sofortigen Antritt ein junger flotter Commis gesucht. Briefliche Offerten bittet man bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung unter der Chiffre N. N. niederzulegen.

Sonntag giebt es frischen Speckkuchen, Gänsebraten und Beesfeat mit Schmorartoffeln bei A. Lehmann im Bierkeller.

Materialwaaren-Geschäfte sind zu verkaufen oder zu verpachten durch A. Ruckenburg, gr. Ulrichstr. 42.

Stellegesuch.

Ein junger Mensch mit guter Handschrift sucht auf irgend einem Bureau zum 1. Januar k. J. Stellung. Gefällige Offerten sind unter L. B. 10 poste restante Schkeuditz niederzulegen.

Großer Ausverkauf von Schnitt- und kurten Waaren, sowie Herren- und Damen-Jacken und Herren- und Damen-Tüchern, wollenen Shawls, Filzschuhen mit Sohlen à 12 1/2 \mathcal{R} , amerikanischen Schuhen mit Pelz gefüttert à 20 \mathcal{R} , Gummischuhe à 20 \mathcal{R} . Alles zum preiswürdigen Verkauf bei Ph. Voewenthal, Alter Markt 1.

Jubiläums-Pracht-Ausgabe

Schiller's Gedichten.

(Stuttgart bei Cotta.)

Diese Prachtausgabe, welche in künstlerischer und typographischer Beziehung alles bisher Geleistete übertrifft, wird 16 große Photographien, gegen 30 kleinere Photographien, ein schön verzieres Titelblatt und eine Menge Holzschnitte nach Zeichnungen der berühmtesten Künstler enthalten. Die Veröffentlichung erfolgt in 16 Lieferungen. Näheres sagt der demnächst erscheinende Prospect. Bestellungen übernimmt die Pfefferers Buchh. in Halle.

Eine ausmeubirte Stube und Kammer an eine einzelne Person ist zu vermieten und so gleich zu beziehen Leipzigerstraße Nr. 102.

Futterrüben werden zu kaufen gesucht Leipzigerstraße Nr. 102.

Ein Pianoforte wird zu mieten gesucht Scharrngasse Nr. 12.

Dentifrice universel,

den heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben à \mathcal{R} . mit Gebrauchsanweisung 5 \mathcal{R} , empfiehlt W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36. Carl Reichel in Eisleben.

Für Weinflaschen zahlt den höchsten Preis Friedr. Köhl, Leipzigerstr. Nr. 11.

Oeffentliche Anerkennung.

Seit mehreren Jahren besuchte ich von Zeit zu Zeit die renomirtesten Pianoforte-Fabriken Leipzigs in der Absicht, mir ein gutes Instrument anzukaufen und hatte so auf diese Weise mehr als ausreichende Gelegenheiten, sowohl die vorerwähnten Instrumente als auch die dort üblichen Preise kennen zu lernen: bis ich mich endlich für einen Concertflügel aus der Fabrik der Herren Steingraber & Comp. in Halle entschied, der bei weit billigerem Preise meinen Anforderungen in jeder Beziehung so vollkommen entspricht, daß, — wenn man erwägt, wach' hohen Werth ein wahrhaft gutes Instrument für einen Musiker von Fach hat, — es hiernach gewiß gerechtfertigt erscheinen wird, wenn ich allen Musikfreunden, die sich auf die Dauer versehen und Freunde an ihrem Spiele haben wollen, die Steingraber'schen Pianoforte aus Ueberzeugung hiermit auf das Angelegentlichste empfehlen halte.

August Teich,
Musikdirector in Chemnitz.

Rettig-Saft.



Dieses außerordentliche wirksame, angenehme und von mehreren Physikaten approbirtete Mittel hat durch seine erwiesenen vorzüglichen Eigenschaften schon in kurzer Zeit einen so allgemeinen Beifall gefunden, daß ich, um auswärtigen Anforderungen prompt genügen zu können, die Veranlassung fand, ein Haupt-Depôt von meinem

Rettig-Saft

dem Hrn. Julius Riffert zu übertragen.

Franz Schulz,
Berlin.

Auf vorstehende Anzeige des Hrn. Franz Schulz Bezug nehmend, erlaube ich mir dessen Rettig-Saft als einen wahren Hauschaz besitzens zu empfehlen.

Julius Riffert,
Halle.

Preise der Flasche:
7/2 Sgr., 15 Sgr. und 1 Rthl.

Zur Schiller-Feier

sind mit dem Brustbilde des Dichters festlich geschmückte Schaumweine des unübertroffenen Jahrganges 1857 von

Chr. Adt. Kupferberg in Mainz,

„Mainzer Wappen“ in Gold zu 1 Rthl. 10 Sgr. die 1/2 Flasche, in Silber zu „1. 5“

in Kisten von 25 Flaschen mit Rabatt zu beziehen durch

Julius Herbst.

Feinsten Demerari-Caffee empfehle täglich frisch gebrannt, à 12 Sgr., dazu feinsten Raffinad, ausgeschlagen à 5 1/2 Sgr.

Fr. Beerholdt,
am Markt, Bechershof Nr. 9.

Zu Kirmeß-Bäckereien empfehle:
frische bair. Schmelzbutter à 8 1/2 Sgr., in Kübeln bedeutend billiger,
feinsten gem. Raffinade-Zucker à 5 Sgr.,
beste Eleme-Rosinen à 6 1/2 Sgr.,
beste Zante-Corinthen à 4 1/2 Sgr.,
süsse und bittere Mandeln à 8 1/2 Sgr.,
sowie feine Gewürze billigst bei

Fr. Beerholdt,
am Markt, Bechershof Nr. 9.

Prima Stearinkerzen à Pack 8 1/2 Sgr.,
secunda dito à 7 1/2 Sgr.,
beste Ober-Schaal-Seife à 5 1/2 Sgr.,
beste Kern-Talg-Seife à 4 1/2 Sgr.

Fr. Beerholdt,
am Markt, Bechershof Nr. 9.

Nürnberger Lagerbier von vorzüglicher Güte,
à Seidel 2 Sgr., erhielt heute

Boltze.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ueberberg, 13. Abdruck) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Sicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstodungen u. s. w. hervorgerufene innere und äußerliche Krankheiten“, mit dem Motto: „Prüfet Alles, das Beste behaltet“, unentgeltlich zusenden. Außerdem ertheilt Herr Sigmund Fiedler in Halle a/S., bei welchem die besagte Schrift ebenfalls gratis zu haben ist, nähere Auskunft.

Dr. F. Kühne in Braunschweig.

Bandagen für Brüche, Mastdarm- und Muttervorfall bei Fr. Lange.

Gummischuhe. Prima-Qualität.

Herrensuh 1 Rthl., Damenschuh 22 Sgr. 6 Sgr., Knabenschuh 25 Sgr., Kinderschuh 15 Sgr., bei

Hermann Ruffer,
große Steinstraße Nr. 67.

Mein Lager von Blau- und Zinnoberstiften, Faber-Weisern, neueste Federhalter, Doppelt-, Cement-, Humboldt-, Scheffsch-, Kronen-, Minister-, Correspondenz- u. Schulstiften u. Siegelstade, Briefcouvert, Brief-, Schreib- u. Packpapiere, letzteres à Buch von 10 R., Bistiten- u. Adresskarten à 100 St. 20 Sgr. empfehle

Rosenberg, Kl. Steinstr. 4.

Für Kapitalisten.
1400 R. sichere Ackerhypothek sollen mit 20 Prozent Zerlust sofort cedirt werden. Näheres ertheilt der Sekretair Kleiß, Schmeerstraße 16.

Unterricht im Kaufm. Rechnen und in der Mathematik, besonders Vorbereitung in der Math. für das Einj. Frwllg.: und Abiturienten: Examen wird ertheilt Cirohhof, Herrensfr. 15.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.



Chr. Glaser, gr. Klausstr. 24,
empfiehlt geachtete Dec.-Waagen von 1/2 & bis 20 & Tragkraft zu billigen festen Preisen.

Täglich ein feines Löpfschen Raumburger Kelsenkeller-Bier nebst russischem Salat im

„Preussischen Hof.“



Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Mählich Nr. 1.

Ernst Pfabe

erlaubt sich auf eine Sendung Morgenhauben und Aufzüge in ganz neuen Façons aufmerksam zu machen. Corsets in grau und weiß zum Aufziehen, Kleidermüll in ausgezeichnete Qualität, Vastroben, Röcke in allen Genres zu soliden billigen Preisen.

3600 R. sind sofort auf Wechsel auszuweisen durch den Commiss.-Agenten Graf, Rathhausgasse Nr. 5.

Hamburger Preßbese

in längst anerkannt reiner, vorzüglich gährungsstärkter Qualität empfiehlt bei jedem Quantum von täglich frischem Empfang

F. Beerholdt,

am Markt, Bechershof Nr. 9.

Schöne fette Lerchen

empfiehlt

J. Kramm.

2 fette Schweine verkauft

Friedrich Mänocke in Cönnern.

Ich bin willens mein in Pieskau belegenes Wohnhaus, Stall u. Scheunegebäude nebst Garten aus freier Hand zu verkaufen.

Friedrich Köcher.

Wichtig für Kranke und Erzieher!

Von Dr. Fränkel's ärztlichem Rathgeber bei Harn- und Geschlechts-Krankheiten ist die III. vermehrte Auflage erschienen und durch Emil Deckmann in Leipzig und alle Buchhandlungen, so wie vom Verfasser (Berlin, Leipziger Str. 82) zu beziehen. Preis 15 Sgr.

Ungarisches Schweinefett, Gelbes Wachs

verkauft billigst en gros

Siegsm. Theod. Flatau
in Breslau.

Allen denen, welche unserer am 1. d. Mts. verstorbenen theuren Schwester und Tante im Leben, im Leiden und Sterben mit Liebe, Rath und Trost zur Seite gestanden;

Allen denen, welche durch ihre ehrende Begleitung zu ihrer Ruhestätte und auf so manigfache Weise ihre Theilnahme bewiesen, sagen wir aus der Fülle unserer Herzen unseren wärmsten Dank.

Merseburg und Halle,

d. 4. November 1859.

Die Familie Klein dienst.

Marktberichte.

Halle, den 5. November.

Bei der mäßigen Zufuhr von Getreide in dieser Woche, wie auch bei günstigen laudenden Berichten von auswärtigen Märkten erhielten sich hiesige Preise sehr fest und nahmen selbst theilweise Steigerung an. Weizen bleibt zu den Notierungen willig zu lassen; von Roggen ist das Angebot schwach, während das Consumo Bedarf zeigt. Für Gerste fand heute besonders gute Kauflust statt u. wurde die kleine Zufuhr zu steigenden Preisen schnell geräumt, damit aber die Frage darnach noch nicht befriedigt schien. Von Hamburg meldet man wesentlich bessere Preise für diesen Artikel und stellt fernere Besserung in Aussicht. Heute ist bezahlt: Weizen 50-60-63 Sgr., Roggen 49-52 Sgr., Gerste 39-42 Sgr., Hafer 24-26 Sgr. — Rüböl unverändert 10 1/2 Sgr. — Raps 76-77 Sgr. — Karottenspiritus 32 1/2 Sgr. — Rübenspiritus 30 Sgr. gebalten. — Speisefartoffeln 15-16 Sgr., Futterwaare 11 Sgr.

